

Le
Angehöriges

Aufrichtige Thränen

Bev

des Hoch-Edlen, Vest- und Rechts-
Hochgelahrten Herrn,

Herrn Joh. Philipp

Dörings,

Seb-Lehn- und Gerichts-Herrn
auf Horn und Zubin,

Juris utriusque Hochberühmten Licentiati, vornehmen
Rechts-Consulenten und Hoch-meritirten Syndici
der Stadt Torgau,

Den 12. May 1751. selig verstorbenen Leiche, welche am
16. ejusd. zur Ruhesätte gebracht wurde, bey der
am 23. d. m. gehaltenen

Leichen-Predigt

vergessen,

Und denen sämtlichen Hochbetrübtten zum Troste
durch gegenwärtige Zeilen an Tag geleyet

Von

einen verbundensten Verehrer

des vornehmen Döringischen Hauses.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Peterzell.

AK





Die Ehrfurcht spricht mein Wort. Die Liebe
zwinget mich;
wann icht mein Angesicht und diß recht jäm-
merlich

um Dich Gamaliel mit heißen Thränen weinet,
ja gar vor Traurigkeit blaß und erstorben scheint.
Die Vorsicht sahe mich mit holden Blicken an
als sie mich in Dein Brodt und Deinen Schuß gethan.
Wie süß und angenehm klang nicht Dein weiser Mund
wann ich mit Freud und Lust begierig vor Dir stund?
Wann Recht und Billigkeit die klugen Lippen rührten
und mich zur wahren Kunst gesetzter Schlüsse führten.
Wann Paulus treulich pflanzst, Apollo gut begießt,
wißt; daß da Gottes Geist in uns geschäftig ist.

Er giebt dem Willen Krafft und Segen und Gedeihen
wann wir in wahren Ernst um seine Hülffe schreyen.
Mein Paulus, mein Apoll, Du gehst aus dieser Welt,
Ach! wüßtest Du, wie schwehr mir dieses Scheiden fällt;
Ach! könnt ich mir doch nur ein Allmachts-Wort erkauften,
ich wolte Nord und West und Sud und Ost durchlauffen,
ich kaufft es, gienge gleich Blut, Leib und Leben drauf
ich weckte Dich damit, und zwar vollkommen auf.
Hier ist der Himmel taub, mein Wunsch wird ausgestrichen,
Der grosse Döring stirbt, mein Vater ist verblichen:
So nenn ich Ihn mit Recht; ich bin zwar nicht sein Blut,
doch that Er mehr an mir als was ein Vater thut,
dahero war mein Herz Ihm auch so treu ergeben,
daß auch so gar das sonst so angenehme Leben
zu Seinen Diensten stund. Genung, Er war der Mann
den man auf dieser Welt nicht besser wünschen kan.
Ein Mann von solcher Art und solchen selten Gaben
muß Herzen und fein Holz zu seinem Sarge haben.
Hier ist das meinige, mein Herr! leg Dich hinein,
das soll Dein treuestes Grab auf dieser Erden seyn.
Dis Herz, das Dich verehrt, und auch im Sande küßet,
ist, das Dich ewiglich in die Gedanken schlüßet.
Zeh schriebe gerne mehr, doch mein bestürkster Sinn
von dem ich ganz und gar mit Angst betäubet bin,

kan bey den Schmerzen nicht in seiner Ordnung bleiben;
 kaum kan ich noch betrübt die kurzen Worte schreiben:
 Schlaf ruhig, grosser Mann, in der bedeckten Gruft
 bis Dich ein Allmachts-Wort zum Auferstehen ruft.
 Du wirst in jener Welt, wie hier auf dieser Erden
 ein strahlendes Gestirn von erster Grösse werden.
 Du hochbetrübtet Haus, verschmerze den Verlust,
 Dir ist aus Gottes Wort so gut als mir bewust:
 beweint die Ewigen, doch mit gelassen Sinnen,
 Ihr könnt des Schöpfers Huld mit Murren nicht gewinnen,
 Gott der die Wunde schlug wird Arzt und Tröster seyn
 und Euch auf andre Art mit vielem Glück erfreun.
 Dis hofft, dis wünschet der, der, bis er auch erblasset
 an Euern Wohlergehn den größten Antheil fasset.



7814 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WMA





178
M
67



Aufrichtige Thränen

Ben

des Hoch-Edlen, Vest- und Rechts-
Hochgelahrten Herrn,

Herrn Joh. Philipp

ings,

o) Gerichts-Herrn
und Zubin,

mten Licentiati, vornehmen
nd Hoch-meritirten Syndici
dt Torgau,

erstorbenen Leiche, welche am
e gebracht wurde, bey der
m. gehaltenen

= Predigt

goffen,

Hochbetrübten zum Troste
Zeilen an Tag geleset

Don

ensten Verehrer

öringischen Hauses.

g a u,

an Gottlieb Peterzell.

AK

